

Schweizerischer Samariterbund : aus den Verhandlungen der Geschäftsleitung - Sitzung vom 21. Juni 1916

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **24 (1916)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohlen (Aargau). Sonntag, den 18. Juni 1916, fand hier die Schlußprüfung des Samariter- und Krankenpflegekurses statt. Es waren 34 Prüflinge zugegen (30 Damen und 4 Herren). Dank der guten Leitung der Herren R. Müller, Arzt, und Dr. med. Hugo Müller war die theoretische Prüfung ausgezeichnet abgelaufen, die gestellten Fragen wurden sehr gut beantwortet. — („Es hätti es bezeli lüter dörfen grät werde!“) Die praktische Prüfung unter der Leitung des Hilfslehrers Paul Meyer wurde ganz mit militärischem Schneid durchgeführt, was den anwesenden Experten besonders gut imponiert hat. Die praktischen Aufgaben wurden ebenfalls rasch und gut ausgeführt. Nach bestandenerm Examen war Kritik im Hotel Sternen. Herr Dr. med. Kupp von Merenschwand, als Vertreter vom Schweiz. Roten Kreuz, munterte alle auf, aktiv im Samariterverein zu werden; das hat aber auch gewirkt, denn es sind 26 dem Verein beigetreten. Als Vertreter vom Schweiz. Samariterbund sprach Herr Abjudant Altherr aus Basel. Der hat's allerdings nicht mehr so gnädig gemacht, sondern hat die vorgekommenen Fehler scharf gerügt. Seine Kritik war für uns eine Lehrstunde, wofür wir ihm speziell danken. Nach abgelaufener Ausweisverteilung war Uebergang zum gemütlichen Teil. Anlässlich dieses zweiten Teiles hat unser Tafelpräsident, Herr Speisegger, ein Gedicht zur Vorlesung gebracht, dessen Schöpfer er selber ist.

....r.

Zürich. II. Kantonal-Ausmarsch der Militär-sanitätsvereine des Kantons Zürich. Am Sonntag, den 21. Mai 1916, morgens früh, brachen die Militär-sanitätsvereine Wald-Müti, Winterthur, Zürich und Zürichsee auf, um ihren obligatorischen Marsch von 30—40 km zurückzulegen. Begünstigt durch prächtiges Wetter wanderten diese vier kleinen, fröhlichen Scharen durch Flur und Wald dem vereinbarten Ziele „Pfannenstiel“ zu, wo sich die vier Sektionen etwas vor 12 Uhr im Restaurant gleichen

Namens trafen. Nach Einnahme eines einfachen, schmackhaften Mittagessens sammelten sich die vier Vereine und marschierten mit Trommeln und Fahne dem höchsten Punkte, der Hochwacht zu. Ein wahrer Hochgenuß wurde uns hier auf dieser prächtigen Bergeshöhe zuteil, nicht nur in der erquickenden, reinen Bergluft, sondern besonders auch im wunderschönen Panorama ins Zürcher Oberland, das uns da vor Augen stand. Unter gottesfreiem Himmel wurde sodann eine kleine kurze Sanitätler-Gemeinde unter dem Vorsitz vom Veranstalter, Arth. Goppeler (Sektion Zürich), abgehalten, wobei der „Schauenberg“ als Ziel für den nächstjährigen Kantonal-Ausmarsch gewählt und die Veranstaltung der Sektion Zürichsee übertragen wurde.

Daß der „Pfannenstiel“ ein beliebtes Ausflugsziel ist, ersahen wir nicht nur an der großen Pilgerzahl, sondern erfuhren es unliebsam, indem unsere Gesellschaft im Gasthaus zur „Hochwacht“ keinen Platz mehr fand, da fast der hinterste Winkel bereits besetzt war.

Dadurch wurden wir etwas auseinandergerissen und dies beeinträchtigte ganz bedeutend unsern zweiten Programmteil: die Gemütlichkeit und übliche Pflege der guten Kameradschaft.

Nur allzu rasch rückte die Abschiedsstunde heran, denn wir mußten alle an den bedeutenden Rückmarsch denken und so trennten wir uns um 4 Uhr, die Sektion Winterthur allein nach Norden ziehend, während die übrigen drei Sektionen gemeinsam nach Männedorf marschierten und von hier, nach einem stündigen, gemütlichen „Hock“ sich trennend, ihren weitem Reifemarsch antraten.

Hoffen wir, daß uns zum nächstjährigen Kantonal-Ausmarsch wiederum so schönes Wetter, aber auch die alte Gemütlichkeit (wie 1915) beschieden sei. In dieser Erwartung erhoffen wir auch nächstes Jahr eine gute Beteiligung aller Sektionen und wünschen ein „Frohes Wiedersehen!“

A. Hp.

Schweizerischer Samariterbund.

Aus den Verhandlungen der Geschäftsleitung. — Sitzung vom 21. Juni 1916.

a) Die Statuten folgender Sektionen werden genehmigt: 1. Oberiggenthal; 2. Weinfelden.

b) Berichtigung zu Seite 35 des Jahresberichtes 1915 (Verlagsartikel und Verschiedenes). Die Normalstatuten kosten per Stück 6 Rp. und nicht 60 Rp.

Der Zentralsekretär: **Biehly.**